

Erfahrungsbericht ERASMUS: SLU Alnarp von 28.08.17 bis 14.01.18

Hej! Ich studiere Agrarbiologie im 6. Bachelorsemester an der Universität Hohenheim. Das letzte Semester (5. Semester) habe ich im Rahmen des Erasmus-Programms an der Sveriges lantbruksuniversitet SLU (Schwedische Universität für Agrarwissenschaften) in Alnarp, bei Malmö, verbracht. Hier meine Erfahrungen zum Auslandsaufenthalt:

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Dass ich irgendwann mal ein Erasmus-Semester machen möchte war für mich eigentlich schon von Anfang an klar. Nur wo und was dafür alles zu organisieren ist, wusste ich noch nicht. Um mehr Informationen zu erhalten war ich bereits während des 3. Semesters bei Informationsveranstaltungen des Auslandamtes. Für einen ersten Überblick ist das auf jeden Fall empfehlenswert. Letztendlich habe ich mich für ein Auslandssemester in Südschweden entschieden. Ausschlaggebend für meine Entscheidung für die SLU, die eine Partneruniversität (ELLS) der Universität Hohenheim ist, waren hauptsächlich die englische Sprache der Kurse und der besondere Schwerpunkt der Universität auf Nachhaltigkeit. Auf der sehr übersichtlichen Homepage (<http://www.slu.se/en/>) erhält man hierzu viele hilfreiche Informationen. Der Hauptcampus der SLU liegt in Uppsala, es gibt jedoch noch weitere Standorte über das ganze Land verteilt. Bei der Kurswahl ist es wichtig zu beachten, dass alle gewählten Kurse an nur einem der Standort stattfinden. Mich hat es letztlich nach Alnarp verschlagen, ganz im Süden von Schweden, direkt bei Malmö.

Die Bewerbung verlief ausschließlich in schriftlicher Form über das Portal Mobility Online. Gefordert werden dabei ein Sprachnachweis, ein Motivationsschreiben auf Englisch, ein Lebenslauf und der Notenspiegel. Bewerbungsschluss war März 2017. Nach einer Zusage durch Frau Gabriele Klumpp von Seiten der Uni Hohenheim folgte die Bewerbung in Alnarp. Auf Mobility Online wird man schrittweise aufgefordert Dokumente wie das Learning Agreement, den Notenspiegel oder Sonstiges hochzuladen. Das kann manchmal schon eine Weile dauern bis alles erledigt ist. Aber alles in allem hat es wirklich einfach und unkompliziert funktioniert. Falls doch mal Fragen aufkamen hat Frau Klumpp immer gerne ausgeholfen.

Vor der Abreise musste man sich natürlich noch um einiges kümmern. Wichtig ist hierbei vor allem das Learning Agreement, das eine Liste der belegten Kurse enthält und von den Verantwortlichen Personen der Heim- und Gastuniversität unterschrieben werden muss. Allerdings habe ich mein Learning Agreement erst in Schweden von der zuständigen Erasmus-Koordinatorin (Andjela Milovanovic) unterschreiben lassen und dann erst auf Mobility Online hochgeladen. Außerdem habe ich in Hohenheim ein Urlaubssemester beantragt und mich um Auslands-Bafög gekümmert. Für Auslands-Bafög in Schweden ist übrigens das Studentenwerk Rostock zuständig und nicht Hohenheim. Es ist ratsam schon frühzeitig Kontakt aufzunehmen, da es zu langen Wartezeiten kommt und häufig noch Dokumente nachgefordert werden. Um eine Wohnung musste ich mich glücklicherweise nicht kümmern da die SLU in Alnarp allen Internationals Wohnheimplätze direkt auf dem Campus zur Verfügung stellt. Dazu genügte ein einfaches Kreuzchen innerhalb der Bewerbung bei der SLU.

Auch der Tag der Ankunft war super organisiert! Am sogenannten Arrival Day wurden alle ankommenden Austauschstudenten vom Bahnhof in Malmö abgeholt und mit kleinen Bussen nach Alnarp gefahren wo direkt die Schlüsselübergabe für das Wohnheimzimmer stattfand. Im Laufe der ersten Woche gab es verschiedene Einführungsveranstaltungen die den Start an der neuen Uni sehr erleichterten. So bekamen wir eine Campus-Führung mit Einführung ins Bibliothekssystem und viel Gelegenheit sich untereinander schon einmal besser kennenzulernen.

Studium an der Gasthochschule

Die Uni ist sehr schön und hat mich am Anfang sehr an Hohenheim erinnert. Genauso wie in Hohenheim gibt es ein zentrales Schloss (allerdings viel kleiner) das von den restlichen Uni-Gebäuden und einem riesigen botanischen Park umgeben ist. Ich habe trotz fast täglichen Spaziergängen wirklich lange gebraucht um den ganzen Park zu erkunden. Die Gebäude an sich haben mir auch super gefallen. Besonders beeindruckt haben mich die großen Küchen die sich in jedem Gebäude befinden. In Alnarp ist es üblich in der Mittagspause zu kochen oder sich zumindest das Zuhause gekochte Essen an der Uni aufzuwärmen. Die gemeinsamen Mittagspausen waren so immer eine gute Gelegenheit mit den anderen Kursmitgliedern ins Gespräch zu kommen.

Während meiner Zeit in Alnarp habe ich zwei Kurse (Integrated Pest Management in Sustainable Production Systems und Environmental Issues in Crop Production Systems) belegt die jeweils 15 ECTS gaben. Beide waren Master-Kurse aber auch für mich als Bachelor-Studentin gut machbar. In Alnarp werden alle Kurse ausschließlich geblockt angeboten was bedeutet, dass ich jeweils zwei Monate nur einen Kurs besucht habe. Die allermeisten Master-Kurse werden in englischer Sprache angeboten weshalb diese von sehr vielen Internationals besucht werden. Die Teilnehmerzahl der Kurse war mit jeweils 14 und 10 Personen pro Kurs relativ klein und der Umgang mit den anderen Kursmitgliedern und den Lehren dadurch sehr angenehm. Lehrer werden grundsätzlich mit Vornamen und du angeredet und der Umgang ist locker. So gab es häufig gemeinsames „Fika“ (Kaffee)-Trinken mit dem ganzen Kurs. Die Art des Unterrichts unterschied sich ziemlich von meinen bisherigen Erfahrungen aus Hohenheim. Es gab zwar einzelne Vorlesungen, doch der Schwerpunkt lag auf Gruppenarbeiten, Seminaren und Präsentationen. Die anfängliche Scheu vor einer Präsentation auf Englisch wurde einem dabei definitiv genommen. Oft wurden Präsentation auch spontan gehalten was den Druck eine „perfekte“ Präsentation halten zu müssen verringerte und damit auch zu einem lockereren Umgang führte. Die Seminare wurden hauptsächlich von Diskussionen bestimmt, die durch die verschiedenen Hintergründe (Land, Studiengang usw.) oftmals sehr spannend waren. Was mir außerdem sehr gut gefallen hat, waren die vielen Exkursionen die wir unternommen haben. Allerdings mussten wir auch mehrere arbeitsaufwändige Hausarbeiten schreiben, für die jedoch genügend Zeit für selbstständiges Arbeiten vorhanden war.

Unterkunft, Alltag und Freizeit

Wie schon gesagt wurde ich in einem Wohnheim direkt auf dem Campus untergebracht was wirklich sehr problemlos und für mich ohne jeglichen Aufwand (Wohnungssuche) verlief. Mit meinem Zimmer war ich auch sehr zufrieden. Für mein relativ großes Zimmer in Östra (eines der Wohnheime) musste ich 3200 SEK/ Monat bezahlen (das sind umgerechnet etwa 320€). Allerdings gibt es auch deutlich teurere Wohnheimzimmer bei denen der hohe Preis teilweise nicht nachvollziehbar ist. Bei uns gab es aber auch die Möglichkeit das Zimmer zu wechseln, wenn noch freie Zimmer verfügbar waren. Die zuständige Person von dem Housing Office wird von allen nur Christina genannt und ist sehr umgänglich und immer präsent auf dem Campus. Internet ist im Gegensatz zu allen Möbeln und vollständiger Küchenausstattung (natürlich alles von IKEA ☺) nicht mit einbegriffen. D.h. jeder muss sich selbst um einen Anschluss kümmern. In unserem Fall war das aber gar kein Problem, da wir uns WLAN im Haus geteilt haben. Für mich war das Wohnen im Wohnheim eine der besten Erfahrungen meines Aufenthalts in Alnarp. Über das Semester entstand eine sehr große Verbundenheit mit den Mitbewohnern mit vielen gemeinsamen Aktivitäten. Schade war, dass in meinem Wohnheim keine Schweden untergebracht waren und der Kontakt mit Schweden deswegen fast ausschließlich auf die Kurse beschränkt war.

Auf dem Campus selbst ist nach dem Ende der Kurse am Nachmittag nicht mehr viel geboten außer Spaziergänge durch den botanischen Garten oder Ausflüge zum nahegelegenen Strand. Es lohnt sich

daher sehr schon zu Beginn des Aufenthalts ein Fahrrad zu besorgen um nicht jedes Mal den Bus bezahlen zu müssen um im nächsten Ort Lomma einkaufen zu gehen oder sonst irgendwo hin zu kommen. Ich habe mir gleich zu Beginn eines in einem der vielen Second-Hand Fahrrad-Geschäften in Malmö gekauft, das ich dann nach Ende meines Erasmus auch weiterverkaufen konnte. Es lohnt sich auch die Gebühr (200 SEK/Semester) für die Mitgliedschaft in der Student Union zu bezahlen, die über das gesamte Semester hinweg verschiedenste Aktivitäten wie Student-Fikas, Ausflüge oder Partys organisieren. Außerdem ermöglicht die Mitgliedschaft auch Rabatte auf Zug- und Busfahrten.

Um Alnarp herum gibt es viele Möglichkeiten für Ausflüge. Wer allerdings riesige Seenlandschaften, Wälder und Landschaften wie bei Astrid Lindgren erwartet wird wahrscheinlich enttäuscht werden. Die Landschaft erinnert eher an Norddeutschland. Es ist sehr flach mit vielen großen Äckern. Allerdings sind einige wunderschöne Nationalparks wie Söderåsen, Kullaberg oder Stenshuvud gut zu erreichen. Lohnenswert ist auch ein Ausflug zu den vielen kleinen Küstenorten wie Kivik, Simrishamn, Ystad (für Henning Mankell- Fans ist das ein Muss!) oder zu Ales stenar. Von Alnarp aus sind Malmö in ca. 15 Minuten und Lund (eine alte Universitätsstadt) in ca. 20-25 Minuten zu erreichen. Selbst das dänische Kopenhagen ist mit dem Zug von Malmö aus in einer halben Stunde zu erreichen und definitiv mindestens einen Ausflug wert!

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt hatte ich eine super gute Zeit. Besonders das Zusammenleben mit einer buntgemischten Gruppe von Menschen aus der ganzen Welt war für mich eine große Bereicherung. Ich habe dabei viele neue Freunde gewonnen und wenn ich mal nach Amsterdam, Venedig oder Budapest komme, habe ich garantiert schon einen Fremdenführer und ein Bett zum Übernachten 😊 Die Zeit in Schweden ist unglaublich schnell vorbeigegangen und ich kann ein Erasmus nur jedem wärmstens empfehlen!!

Nicht ganz so gut war das Wetter, das einen manchmal schon zur Verzweiflung bringen konnte. Da hilft nur ganz viel Kaffee oder Tee mit Keksen in der Küche mit den Mitbewohnern um die vielen grauen Tage und den frühen Sonnenuntergang (15 Uhr) gut zu überstehen 😊